



Sieben Hausbewohner im homiletisch-liturgischen Seminar - Wir litten und feierten mit ihnen.



Vikarin Jenny Graf lud zum Examensgottesdienst und danach zum Hoffest nach Heringsdorf, waren wir doch fast alle an den Vorbereitungen beteiligt.

Lohmeyercup



Unsere Mannschaft war gut, ...



... aber nicht die beste.



Da nutzten auch keine Drohungen.



Doch mit dem 2. Platz waren wir dankbar unseren treuen Freunden des Hauses.

Impressum

Theologisches Studienhaus in Greifswald
 Inspektorat – Stefanie Schwenkenbecher
 Steinstr. 3
 17489 Greifswald

03834 / 500065
 studienhaus@gmx.de
 www.studienhaus.de.vu
 Gestaltung: Martin Alex

Semesterbericht

des theologischen Studienhauses Greifswald



Sommersemester 07

Inhalt

Kleine Streiflichter aus dem Sommersemester 2007 geben Einblick in das Leben im Theologischen Studienhaus in Greifswald.

Mit dem **Gruß zuvor** meldet sich die Inspektorin.

Unter **Traditionelles** findet sich diesmal eine neue Haustradition.

Die **Andacht** ist eine Kurzfassung einer Hausandacht unseres Seniors.

Unser gemeinsames Leben spiegelt sich facettenreich in einem lyrischen Erguss, natürlich **ausgedacht**.

Und schließlich gibt es auch Sachinformationen wie Personalien oder Spendenbitten, die Sie interessieren werden – **Amtliches** also.

Sascha Michalak,
 Senior und stud. theol. - zur
 Hausandacht am Semesterende



ein Teil unserer Identität aus. Was heißt, einer sein in Christus?
 Zunächst wird unsere Ver-
 schiedenheit erkannt, in dem
 sie benannt wird. Sie wird
 dabei auch anerkannt. Wir
 sind alle verschiedenen. Digen-
 lich eine banale Aussage. Und
 doch soll die Verschiedenheit
 am Ende nicht gehen. Denn
 ihr seid allesamt einer in
 Christus Jesus. Wir alle be-
 reiten zu IHM. Wir alle glauben an
 Christus Jesus. Wir alle setzen
 unsere Hoffnung auf Chris-
 tus. Das scheint uns nicht
 viel. Aber für Paulus ist dies
 alles. Hier ist nicht Schwabe
 noch Ungarin, hier ist nicht
 ESC noch SMD, hier ist
 nicht Mann noch Frau.
 Hier ist nicht Loitz,
 noch Rügen, noch
 Usedom. Hier ist nicht
 Häresie noch rechte
 Theologie. Denn wir
 sind allesamt einer
 in Christus Jesus.
 Auf ihn richten
 sich unsere Bitten,
 unsere Hoffnung,
 unser Herz.
 Ekrinnern wir uns
 daran, dann erkennen
 wir, was uns mehr eint
 als alles, was uns trennt.

Jetzt, wo das Semester fast
 zuende ist, möchte ich die
 Gelegenheit nutzen euch zu
 erzählen, was mich so richtig
 genervt hat. Dummheit und
 Arroganz sind mir begegnet,
 Lasterien und Beschimp-
 fungen, irrtümliche Theo-
 logen und so manche Andacht
 die mir überhaupt nicht
 zugänglich war.
 Ich denke mir so ähnlich
 geht es euch allen, wahr-
 scheinlich auch mit mir. Um
 Ärger kommt man schwerlich
 herum, da wir alle grundver-
 schieden sind. Verschieden-
 heit auf engstem Raum, das
 erzeugt Stress. Warum also
 nicht einfach in die Anonymi-
 tät eines Wohnheims ziehen,
 und sich nur noch mit den
 Menschen abgeben, mit de-
 nen ich etwas anfangen kann?
 Paulus schreibt in Galater
 3: Hier ist nicht Jude noch
 Grieche, hier ist nicht Sklave
 noch Freier, hier ist nicht
 Mann noch Frau; denn ihr
 seid allesamt einer in Christus
 Jesus.
 Schöner Satz. Wir sind aber
 Pomern oder Sachsen. Wir
 sind Mann oder Frau. Wir
 haben unterschiedliche Ein-
 stellungen und verschiedene
 Theologien. Das alles macht

Gruß zuvor



Stefanie Schwenkenbecher

Tiel dieses Sommersemesters ist
 für mich ein kleiner Versprecher
 eines Hausbewohners: „Es wird
 immer diktoratrischer hier: Alles
 wird abgestimmt.“ Ein Wechsel
 im Inspektorat zum Sommerse-
 mester 2007 ließ für die Haus-
 bewohner, die vertraute Inspek-
 torin Wenke Dönitz nun in einer
 neuen Rolle, als Assistentin von
 Prof. Hardtmeyer zu sehen, und
 mich in ihrer alten Rolle. Mir be-
 gegnete Wohlwollen. Und doch
 bringt der kleine Versprecher
 viel auf den Punkt: Manches ist
 anders geworden, aber
 man kann gar nicht
 richtig sagen was,
 denn nichts ist wirklich
 neu. Und irgendwie will man
 sich positionieren, das braucht
 Zeit. Ich selbst finde es eine
 spannende Herausfor-
 derung, abgewogen
 mit Bestimmtheit
 Interessen des Hauses
 gegenüber Hausbewohnern und
 Ausstehenden zu vermit-
 teln und gut abgestimmt mit
 Hausbewohnern und Kuratorium
 gemeinsam zu agieren.
 Herzliche Grüße
 aus dem Studienhaus,

Traditionelles



Der Arbeiterrat lag nun schon zum vierten Mal in Folge auf unserem Grill. Wir holen den Fisch am liebsten direkt von den Fischern in Freest. Im Garten wird eine lange Tafel aufgestellt, an der wir den Fisch erst ausnehmen, um ihn dann mit viel Gemüse zu füllen. Eingehüllt in Aluminiumfolie geht er auf dem Grill und, da es diesmal schneller gehen sollte, parallel auch im Ofen. Die Tafel wird zur Festtafel umfunktioniert. Hier nahmen als Gäste zum Arbeitstag diesen Jahres Familie Böttrich mit Kindern und Fabian Kliesch, einer der Assistenten von Prof. Assel, Pfr. Dr. Ackva vom Summer Sabbatical und Freunde der Hausbewohner platz.



Das Studienhausrezept (ein Hornfisch pro Person)

1. Säubern, säuern und man kann gar nicht zu viel salzen
2. Kartoffel, Möhren, viel Paprika in Würfeln und Zwiebelringe reichlich in den Fisch legen
3. Pfeffer, Kümmel, frische Salbeiblätter nach Geschmack
4. in Aluminiumfolie einwickeln und ca. 30 Minuten garen - auf dem Grill oder im Ofen

Zingstfreizeit



Andacht am Strand mit Franziskus Sonnengesang



Kaffeepause nach ausgiebiger gemeinsamer Lektüre der ZEIT Reihe „Was soll ich glauben“

Ausgedacht



Nikolaus, berufener Studienhausbewohner durch Wenkes Willen, an die verruchte und verderbte Gemeinde zum Studienhaus Greifswald, samt allen, die noch zugegen sind! Gnade Euch der Himmel und Friede!

Ich danke euch für die freundliche Aufnahme vor einem Semester bei loser Tür und lautem Flurpegel! Es ist nun für alles gesorgt.

Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, dass ihr einmütig redet und aufhört zu lästern. So dass keine Spaltungen unter euch seien, sondern das ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zu-

sammengefügt seiet. Ich meine aber dies, dass jeder von euch sagt: Ich bin des Matti, ich bin des Loitz, ich bin der Runa, ich bin des Sascha und zwar aber ich bin der Inspektöse. Ich mahne euch nämlich aber zur Eintracht und zur Liebe untereinander und zum Wandel in Einmütigkeit.

Überhaupt hört man, dass unheiliger Wandel unter euch ist, und zwar aber ein solcher, der selbst unter den Nationen nicht auftritt: dass der Kakao vom heiligen Clemens gegessen wird. Und zwar aber, dass das gute und wohlriechende Öl von Sascha hinfort ist – meines ebenso – und erst der Christine das Waschmittel, als sie aber waschen wollte ihre Wäsche nachts bei den Wäschebergen.

Leer ist es geworden, leerer nach den Tagen des Frevels, am leersten nun, da das Stehlen um sich greift.

Nicht alles ist erlaubt, und nicht alles ist nützlich. Nicht alles ist erlaubt und nicht alles erbaut. Jeder suche das seine und nicht das Müsli des anderen. Kaufe sich jeder selbst sein Müsli oder lade er den anderen ein. Schwestern! Gebt Acht! Brüder! O weh!

Grüße! Bis die Tage! Der Gruß mit meiner, des Nikolaus, Hand. Ciao.



Nikolaus Kampermann,
LA Germanistik und Theologie, im Sommersemester 2007, nachdem sein Müsli leer gegessen wurde

Bereichern Sie unser Leben im Haus!

Unser **Förderverein** freut sich über neue Mitglieder. Er finanziert vor allem Anschaffungen, die das Leben und Studieren im Haus fördern wie zum Beispiel den Bibliothekscomputer oder neue Bibliotheksregale.
-> Bitte wenden Sie sich an das Studienhaus.

Besuchen Sie uns! Jedes Semester laden wir zu einem Vortrag mit Buffet. Hausübungen und gemeinsame Lektüre stehen allen offen. Gäste bei den Hausabenden, mittwochs 19 Uhr, sind herzlich willkommen. An den Sonntagen im Advent gibt es gemeinsames Kaffeetrinken. Genaue Daten erfahren Sie auf Fakultätsaushängen, wenn Sie es wünschen per Mail, oder im Internet.
-> studienhaus@gmx.de
-> www.studienhaus.de.vu.

Wir freuen uns über jede **finanzielle Spende**. Anlass wären in diesem Semester waschbare Matratzenauflagen im Gesamtwert von 240€, der Bibliotheksersatz oder unser Dielenpflegemittel, das im Jahr 50€ kostet. Eine deutliche Mehrbelastung des Haushalts bedeutet die Finanzierung der Inspektorenstelle, die mit Eigenmitteln getragen werden muss.

Wenn Sie uns finanziell unterstützen wollen, geben Sie bei Ihrer Überweisung bitte den Spendenzweck, ihren Namen und Ihre Adresse an. Konto des Theologischen Studienhauses: Ev Darlehns-Genossenschaft, BLZ: 21060237; Ktn: 2146706.
Herzlichen Dank!

Amtliches

Wechsel im Kuratorium:

Prof. Willi hielt in diesem Semester seine Abschiedsvorlesung und verabschiedete



sich auch aus dem Kuratorium. Wir danken ihm für sein Eintreten für das Haus und seine rege Anteilnahme am Leben im Haus und wünschen ihm viel Freude an den nächsten Jahren. Prof. Assel wird seinen Platz einnehmen.

Wechsel im Inspektorat:

Wenke Dönitz, Nachfolgerin von Uwe Weise und von Sommersemester 2004 bis Wintersemester 2006/07

Inspektorin, ist Assistentin am Lehrstuhl für Altes Testament bei Prof. Hardmeier. Ob es

die Inspektoratsordner sind oder die Beschriftung von Putzhilfen – wir finden ihre



Spuren im ganzen Haus, sind ihr sehr dankbar und freuen uns, dass sie in Greifswald bleibt. Neu im Inspektorat ist Stefanie Schwenkenbecher aus Leipzig, die in Leipzig und Greifswald Theologie studiert hat und am Lehrstuhl für Praktische Theologie promoviert.

Wechsel im Seniorat:

Johannes Heiber hat mit Beendigung seines Studiums das Studienhaus verlassen und sein Amt an Sascha Michalak übergeben. Sascha ist ursprünglich über den Stiftsaustausch zu uns gekommen und wurde mit großer Mehrheit in sein Amt gewählt.

Wechsel im Gästezimmer:

Dr. Torsten Reiprich, bis jetzt Assistent im Neuen Testament, ist drei Jahre regelmäßig Gast in unserem Haus gewesen und hat unsere Hausgemeinschaft mit Hausübungen bereichert. Wir wünschen ihm alles Gute für den weiteren Weg.

Neben ihm durften wir dieses Semester Dr. Theissen regelmäßig begrüßen, den Assistenten von Prof. Assel am Lehrstuhl für Systematische Theologie. Er nahm rege am Leben im Haus teil und wohnt nun gleich um die Ecke in der Stephanistraße.